



Compatibilité climatique Rivora Sammelstiftung

Charakterisierung

Die Rivora Sammelstiftung liegt mit ihrem Anlagevolumen von rund 1.5 Mia. CHF schätzungsweise im Bereich der Top 100 bis 150 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Rivora verfügt über eine Nachhaltigkeitspolitik, die im Dokument Nachhaltigkeit (ESG) im Anlageprozess festgeschrieben ist. Auch der Geschäftsbericht 2020 berichtet über die neuen Nachhaltigkeitsgrundsätze.

Die Rivora schliesst via Anwendung der SVVK-Ausschlussempfehlungen einige wenige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus. Zudem sind Unternehmen der Kohleförderung im Prinzip ausgeschlossen (s. unten). Bei Kollektivanlagen werden Produkte bevorzugt, die Unternehmen mit mehr als 10% Umsatz aus der Kohleförderung ausschliessen.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik berücksichtigt die Rivora die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Unter der Nachhaltigkeitspolitik der Rivora sind Unternehmen der Kohleförderung aus den direkt gehaltenen Wertschriftenanlagen (Aktien, Obligationen) ausgeschlossen. Bei Kollektivanlagen werden Produkte bevorzugt, die Unternehmen mit mehr als 10% Umsatz aus der Kohleförderung ausschliessen.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Es ist keine Mitgliedschaft bei einer Vereinigung für Nachhaltigkeit bekannt.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Die Rivora besitzt keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen im Ausland.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO2-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Rivora hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

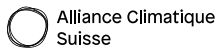
Kommentar Klima-Allianz

- Folglich fehlt noch eine Strategie zur weiteren Dekarbonisierung des Portfolios; ein zentrales Element sollte der Ausstieg aus fossilen Unternehmen sein, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Rivora unter ihrer Nachhaltigkeitspolitik bei ihren direkt gehaltenen Immobilien im Falle von

Neubauprojekten auf energieeffiziente Bauweisen setzen und bei ihren Bestandsliegenschaften bis 2030 den CO2-Ausstoss weitgehend durch energieeffiziente Sanierungen reduzieren will. Sowohl bei Neubauprojekten sowie beim Ersatz der Wärmeerzeugung in den Bestandsliegenschaften will die Rivora auf erneuerbare Energien oder Fernwärme setzen.

Bei den „Immobilien Ausland“ will die Rivora vor allem Investments tätigen, welche über Ratings gemäss dem globalen ESG- und Klima-Bewertungsstandard GRESB verfügen.



Alliance Climatique
Suisse

Schlussfolgerung:

Mit dem Ausschluss von Kohleproduzenten mit über 10% Umsatz mit Kohle im Teil Direktanlagen bei den Aktien und Obligationen und soweit möglich bei den Kollektivanlagen hat die Rivora einen ersten Schritt zur potenziellen Dekarbonisierung ihrer Investitionen gemacht.

^

^

Tendenz 2018-2021:

Bewertung: viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihren neuen Grundsätzen zur Nachhaltigkeit und der Anerkennung der Klimarisiken durch ihren ersten Dekarbonisierungsschritt hat die Rivora einen ersten Schritt zur potenziellen Dekarbonisierung ihrer Investitionen gemacht.
- Eine echte Klimastrategie mit geplantem Dekarbonisierungspfad aller Wertschriftenanlagen ist allerdings noch ausstehend – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings und CO2-Fussabdruckdaten in den Selektionsprozess der Unternehmen.
- Die Kasse sollte eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO2-Reduktion konstruiert sind.